

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu außergefertigtes historisch-medicinisches Thier-Buch

Mercklin, Georg Abraham

Nürnberg, 1696

Das XIII. Capitel. Gembß

[urn:nbn:de:bsz:31-95217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95217)

auch stattlich für diejenige / die sich gebrännet; item für die / welche die Hüftweh: oder die Teuffels-Kranckheit haben/ bevorab so Gersten-Mehl und Essig darzu gethan wird. Etliche pflegen ihn mit einem guten Wein zu durch-zwingen / und legen ihn darnach mit grossen Nutzen über wassersüchtige Leiber.

Die Geiß Urin-Blase gedörret / gepulvert / und bis auf ein Quintlein schwer auf einmal davon einaenommen / ist ein sonderliches Geheimnuß für diejenige / die den Urin nicht halten können.

Das Tierz warm über den Leib geschlagen besänfftiget die Colic und den Bauch-Grimmen.

Wann mit einem Geiß-Ledernen-Riemen einer Weibs-Person die Brüste umbunden werden / so wird sich das Nas-Bluten alsbald bey ihnen hemmen; eben daß thun auch bey jederman die gebrännte Haare / zumalen wann man Pech und Essig darunter menget / und die selbige massam unter die blutende Nase hält.

Das XIII. Cap.

Geiß.

Zu Latein insgemein Dama: item Rupicapra, und Capra Alpina.

(Gestalt.) Siehet der Gestalt und Grösse nach / unter allen wilden Geißen / einer einheimischen Geiß am allergleichsten; hat schwarze / frumme / 9. dis 10. zwerch Finger lange / und von un-

unter
ange
schar
rotbe
und
komm
und
furke

(
allein
woln
seyn /
weiß
weiß
nach
allerl
seyn
wird.
dem
der e
Geste
(
...

pag. 60

nnet;
r die
rsten
rtliche
urch
ossen

vert/
nmal
Ges
hal

agen
men.
men
nden
bald
y je
oant
d die
lt.

pag. 60.

Seinfz



ica-
röße
nhei-
rge/
von
un-

unter
angel
schar
rothe
und
fom
und
furge

(
allein
woln
seyn
weiß
weisse
nach
aller
seyn
wird
dem
der e
Geste

(
gen u
theils
her
Salt
nen h
fom
(
sen h
an sic
darun



unten an bis über die Helffte / da die Krümme angehet / geringelte Hörner; rothe und überaus scharffsehende Augen; meistentheils ein braun rothes Fell / welches Sommers Zeit mehr roth / und hingegen im Winter mehr braun heraus kommt; eine gesternete Stirn; schlancke Füßlein; und ein haarigtes / schwarzes / rundes und kurzes Schwänglein.

(Unterschied.) Unter diesem Thier ist fast allein ein Unterschied an der Farb. Dann ob woln / wie gemeldt / die meisten braunroth seyn / so hat doch Gesnerus auch schwarz und weiß-gescheckte gesehen; ja es soll auch ganz weiße / wiewoln gar selten / geben; der Grösse nach mag freylich wohl auch / wie fast unter allerley Geschlechts Thieren / ein Unterschied seyn / der aber doch so genau nicht beobachtet wird. Daß Männlein und Weiblein kan man dem eusserlichen Ansehen nach nicht von einander erkennen / so gar kein Unterschied ist / der Gestalt nach / unter beeden.

(Ort.) Halten sich gern auf felsigten Bergen und hohen Glippen auf / und zwar mehrentheils auf denen Alpen / Binder- und Schweizer Gebürgen / wie auch auf denen im Bisthumb Saltzburg und dergleichen dort herum gelegenen hohen Bergen / da nicht so leicht Leute hinkommen / und ihnen nachstellen können.

(Natur und Eigenschafft.) Die Gemsen haben guten theils eben die Eigenschafften an sich / dergleichen die Geiße insgemein haben / darunter sie auch eigentlich gehören; lieben die Alpen

Alpen und hohen Berge / doch aber nicht so gar hohe Spitzen / als wie die Stein-Böcke; springen auch nicht so weit von einem Ort zu dem andern / auch nicht so hoch herunter / als wie die Stein-Böcke; ja sie steigen zuweilen von ihren Bergen gar herunter / und lassen sich auf der Ebene sehen. Wann ihnen entweder andere wilde Thiere / oder Leute nachstellen / und gar zu nahe kommen wollen / so steigen sie immer höher hinauf / und stürzen sich oft von den höchsten Felsen herunter / und fallen entweder unverletzt auf ihre krumme Hörnlein / oder bleiben mit denselben an einem Felsen in der Luft hangen / so / daß sie hernach leicht können geschossen werden / oder doch Hunger sterben müssen; gemeinlich gleich nach S. Jacobs-Tag verfügen sie sich gern in die etwas kältere Berge / damit sie die Kälte allgemach gewöhnen mögen; mit ihren spitzigen Hörnlein sollen sie sich ebenmäßig / wie die andere Beise / den Rücken zu kratzen pflegen / und davon eine so süsse Lust empfinden / daß sie mit der Spitze ihres Hörnleins oft so tieff in die Haut hinein kommen / daß man es kaum wieder kan heraus ziehen; kommen gern bey sandigten Felsen zusammen / und lecken allda den Sand / wie die Beise das Salt / auf / um sich damit den Schleim aus dem Maul zu bringen / und einen Appetit zu erwecken.

(Kurz und Arzney-Gebrauch.) Gembßes Fleisch pflegt man an den meisten Orten zu essen / schmeckt wie ein Wildprät; ist drockner Natur / und macht dannenhero viel melancholische Feuchtigkeit. Die

D
ben u
Arzne
diese K
Stein
rum A
dem S
schen /
hiervon
find ni
und zu
glatte
meinig
bald er
aber d
aus so
ander
die Ge
als da
nambst
biolo,
Stein
Stein
Wurz
nicht zu
allen un
gen G
Mäger
gen / ei
enthalt
Die
ersten

Die Gembfen = Kugeln sind heut zu Tage bey uns wegen ihres vielfältigen Nutzens in der Arzney in grossen Ansehen. Es werden aber diese Kugeln sousten auch von etlichen Gembfen = Steine / zu Latein Pilæ, oder Lapides Caprarum Alpinarum oder Ruplicaprarum, und von dem Hochgelährten Georg Hieronymus Welschen / der einen ganzen absonderlichen Tractat hiervon geschrieben / Agagropili genennet; und sind nichts anders / als Ey = förmige / länglegte / und zuweilen auch ziemlich runde / auswendig glatte / inwendig aber rauhe und haarigte / gemeinlich schwarz = braune / oder aschenfarbe / bald einer Faust grosse / bald kleinere / allezeit aber dabey überaus leichte. Ballen / bestehende aus solchen zusammen gerolten und dick aneinander geschlichteten Arzney = Kräutern / welche die Gembfen insgemein gern zu fressen pflegen; als da ist vornehmlich die dekweggen also benambste Gembfe = Wurk / so dann die Berg = Scabiolo, das Chamenderlein / Ehrenpreis / weiß Steinbrech / Benedict = Kraut / wohlriechender Stein = Klee / Pinellen / Eberwurz / Maister = Wurk / und dergleichen. Wobey auch dieses nicht zu vergessen / das diese Kugeln nicht bey allen und jeden / sondern nur allein bey den jenen Gembfen befindlich seyn / in welcher ersten Mägen / darinnen sie mehrentheils zu ligen pflegen / eine stärckere zusammen = treibende Krafft enthalten ist / als bey andern.

Diese Gembfen = Kugeln nun sind / ihren ersten Qualitäten nach / warm und drucken; stärke

stärcken das Haupt / die Glieder / und die Nerven ; und haben deswegen eine besondere und geheime Krafft wider den Schwindel / wie auch wider die Melancholien und Traurigkeit / insonderheit aber wider das Fraisch so wohl kleiner Kinder / als erwachsener Leute / entweder präservativè oder curativè mit einem hierzu gehörigen Wasser eingenommen. Die schwere Geburt befördern sie verwunderlich / und treiben die Nachgeburt mit Macht hinweg ; bringen auch wieder die hinterhaltene weibliche Monats-Reinigung ; machen fruchtbar / be gegnen dem Aufsteigen der Mutter ; dämpfen die Colic-Schmerzen ; sind gut wider allerley Gift / wider hitzige Fieber / ja so gar wider die Pest selbst / und dienen noch sonst zu andern vielen Kranckheiten mehr / wie bey oben angezogenem Authore weitläuffig zu sehen.

Auf einmal pflegt man präservativè 4. bis 7. Gran ; curativè aber 13. bis 20. Gran gepulvert in einem tauglichen Wasser / Saft oder Lattwerge einzugeben.

Wann man sie also an dem Hals hangende trägt / daß sie die bloße Haut berühren / so sollen sie gleichfals dem Schwindel abhelffen.

Und die Jäger pflegen daß frische und ganz warme Gembßens-Blut als eine gewisse und unfehlbare Arzney wider eben jetzt benannte Haupt-Beschwerung / den Schwindel / vielfältig zu trincken.

Bev dem Plinio liest man / daß einer / Krafft des mit gleich so viel Milch vermischten und er

nes
nomm
sonst
glückli
Die
ley Be
Di
gen / u
Der
cken / c
bet der
das V
schet / i
ret / w
vermen
Ausfal

Geiß
Nig
(Ge
wohl be
einen K
massen
Schar
triebene
geschnit
daß er i
auch m
Süße für
nes

nes Trinck-Gläsleins voll auf einmal zu sich genommenen Gembßen-Schmalzes / von einer sonst für incurabel gehaltenen Schwindsucht glücklich wieder genesen.

Die Gembßen-Leber gepulvert / stellet allerley Bauch-Flüsse und Durchbrüche.

Die Galle vertreibet die Felle über den Augen / und macht ein gutes Gesicht.

Der Koch von Gembßen mit Wein getruncken / curiret die Gelbsucht; zermalmet und treibet den Stein; hemmet / mit Essig aufgelegt / das Verbluten; lindert / mit Schmalz vermischet / den Podagramis-Schmerzen; und wehret / wann er gebrannt / mit Honig und Essig vermenget / und aufgestrichen wird / dem Haarausfallen.

Das XIV. Cap.

Haase.

Geist zu Latein Lepus; und hat sonst kein andern Namen.

(Gestalt.) Ist bey uns jederman mehr / als wohl bekandt; fast so groß / als eine Katze; hat einen kurzen und zugespizten Kopff; über die Massen lange und spizige Ohren; eine heftliche Scharre in der obern Leffze; grosse heraus getriebene Augen / und kurze oder gleichsam abgeschchnittene Augen-Lieder / dahero es eben kömmt / daß er die Augen allezeit offen hat / und so gar auch mit offenen Augen schläfft; die hintern Büsse sind länger / als die vordern / westwegen

E

er